

Arader Zeitung

Taxa postală plătită în numerar, conform aprobării date de Direcțiunea Generală P. T. T. Nr. 75084 din 8 Aprilie 1927.

Bezugspreis: für jeden Sonntag, Mittwoch u. Freitag ganzzählig 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland 700.— für die ärmere Bevölkerung wöchentlich einmal Sonntag, ganzzählig 200.— Gel.

Schriftleitung und Verwaltung: **Arad, Piata Vestelui (Ecke Kischplatz) Nr. 1** Fernsprecher Nr. 6/30

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite 4 und auf der Textseite 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer 4.—

01. Folge. Arad, Sonntag, den 4. August 1929. 10. Jahrgang.

Strenge Durchführung der Steuergesetze.

Auf Verordnung des Finanzministeriums wird demnächst bei den Aktiengesellschaften, Unternehmungen und Gesellschaften, sowie bei den Kaufleuten eine Ueberprüfung der Bücher vorgenommen, zwecks Feststellung dessen, ob die Bücher richtig gestempelt sind. Ferner werden die Vorräte an geistigen Getränken und Produkten vom 21. Juli 1929 in den Spiritusfabriken, Bierbrauereien, Weinbergen und Geschäften aufgenommen und hierüber ein Verzeichnis fertiggestellt. Diese Verzeichnisse werden dem Finanzministerium eingesendet, wo dann entschieden wird, ob diese Vorräte auf Grund des neuen Gesetzes besteuert werden sollen oder nicht.

Die Grenzfelder-Frage

zwischen Rumänien und Serbien erledigt.

Bukarest. Die rom.-jugosl. Kommission, welche vor kurzem in Belgrad zwecks Beilegung einiger Grenzfeldstreitigkeiten verhandelte, überreichte ihre Meldung dem Außenminister. Laut dieser soll die Frage der Doppelbesitzer durch den Umtausch von Feldern geregelt werden u. zw. so, daß Rumänien 1300 (f) Joch Felder von Jugoslawien herüber bekommt und ebenso viel Jugoslawien überläßt.

Vintila soll mit Duca ersetzt werden.

Bukarest. In der Liberalen Partei ist angeblich eine starke Bewegung im Zuge, die darauf abzielt, Vintila Bratianu von seiner Stelle als Chef der Partei zu entfernen und ihn mit Duca zu ersetzen.

Der deutsche Reichsanzler

Wie aus Heidelberg berichtet wird, befindet sich der deutsche Reichsanzler Müller im Zustande der Genesung. Die durch die Operation entstandene Wunde ist überraschend rasch zugewachsen und kann der Kranke in einigen Tagen bereits seinen Beruf aufnehmen.

Die staatlichen Felder

werden durch öffentliche Vizitation verpachtet.

Das Ackerbauministerium hat verfügt, daß in Zukunft diejenigen Felder, welche dem Staate durch die Agrarreform zufließen und bisher im privaten Wege an Einzelne verpachtet wurden, in der kommenden Saison durch öffentliche Vizitationen vergeben werden müssen. Die diesbezüglichen Instruktionen sind bereits an die Agraronsiliare gegangen. Durch diese Verfügung werden wieder so manche Schwindelbeuten vertrieben, welche man bisher mit den staatl. Ackerfeldern betrieb.

„Scotus Viator.“

Von Germanicus.

Der unter dem Schriftstellernamen „Scotus Viator“ (Schottischer Wanderer) sich bergende englische Professor Seaton Watson hat in der Vorkriegszeit durch seine systematisch betriebene Agitation in Wort und Schrift entscheidend dazu beigetragen, daß die öffentliche Meinung Englands und teilweise Amerikas in der österreichisch-ungarischen Monarchie einen Zwangsverband erkannte, dessen Zerstrümmerung zur Sicherung des europäischen Friedens und Befreiung von kulturell schwer bedrückten Völkern die Pflicht der zivilisierten Völker Westeuropas sei. Scotus Viator hat also zur staatlichen Umgestaltung Europas unstreitbar viel beigetragen und ist es begreiflich, wenn die Tschechen, Serben und Rumänen, die diesem Mann Ungeheures verdanken, ihn einem Nationalhelden gleich feiern. So oft Scotus Viator die neugeschaffene Tschechoslowakei und die beiden auf's Doppelte vergrößerten Länder Jugoslawien und Rumänien besucht (dies zu tun verabsäumte er bisher kein einziges Jahr), wird er von der Grenze bis wieder zur Grenze von Amtshand zu Amtshand gereicht, empfangen, verhandelt und mit einer Wolke von Weihrauch umdampft, wie ein Göze.

Gegenwärtig weiß Scotus Viator wieder hier und wird ebenso umschmeichelt, wie früher. Vonseiten derer, die Scotus Viator so viel zu verdanken haben, ist dieses Gehaben mehr als verständlich und kann auch nicht beanstandet werden. Umso mehr zu beanstanden ist Scotus Viator, der auch heute noch vorgibt, ein Vorkämpfer für Minderheitenrechte zu sein. Wie kann er dann sich von jenen umhulbigen und heimlichen, die keine Minderheitsvölker, sondern Mehrheitsvölker und von angeblich Unterdrückten zu Unterdrückten geworden sind? Bedenkt es Scotus Viator nicht, in welches Licht er sich dadurch stellt? Er hat Oesterreich-Ungarn mitzertrümmern geholfen im Gedanken für Völkerbefreiung und heute findet er keine Worte für die Greuel, die z. B. in Jugoslawien in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht den Minderheiten gegenüber verübt werden. Er verkündete einst, daß die Tschechen in Oesterreich unter unerträglichster Unterdrückung leiden, der nur durch die Auflösung der Monarchie ein Ende bereitet werden kann. Und heute, da die zur Tschechoslowakei gehörenden Völker glücklich wären, wenn die Tschechen ihnen dieselbe kulturelle und wirtschaftliche Rechtslage bieten würden, unter welcher die Tschechen sich im gewesenen Oesterreich so unterdrückt fühlten, daß sie offen und mit allen Mitteln die Vernichtung der Monarchie anstreben, findet Scotus Viator keine Worte gegen den Tyrannismus der Tschechen.

Scotus Viator ist darum in Augen der Minderheiten mehr kein Vorkämpfer für Minderheitenrechte, sondern ein Freund derer, die das Gelingen über dem ungewöhnlichen Erfolg des Heute vergessen und aus der Vergangenheit nichts gelernt haben. In Augen der Minderheiten ist Scotus Viator heute ein einseitig sich lehender Freund der Slawen und Ro-

manen und ein Feind der deutschen Rasse. Wenn er sich mit dem Minderheitenproblem auch weiter zu befassen bemüht, kann ihn niemand daran verhindern, um aber als Berufener und anerkannter Vertreter der Minderheiten zu gelten, müßte Professor Watson den Beweis seines in der Vergangenheit an ihm bewunderten Selbsterkenntnis aufbringen. Er müßte seinen ehemaligen Schülern, die heute mächtig und tyrannisch geworden sind, so rücksichtslos die Wahrheit vor aller Welt ins Gesicht schleudern, wie einst den Machthabern der ehemaligen Monarchie. Als Angehöriger einer Weltnation u. durch seine Vergangenheit verpflichtet, kann Scotus Viator unmöglich zum Verräter an sich selbst werden. Wenn er hierherkommt, gleichsam die Früchte seines Wertes zu schauen, darf sein Blick durch Amtsqualm nicht getrübt werden. Er muß sehen und verstehen. Er muß sehen, daß wir Deutschen in Rumänien wirtschaftlich und kulturell schwer in der Entfaltung behindert werden. Der Umstand, daß es uns in kultureller Hinsicht besser ergeht, wie ehemals, kann einen Mann, wie Scotus Viator, dem nicht einmal die Kulturautonomie genügte, die Oesterreich seinen Minderheiten geboten hatte, nicht befriedigen. Er muß es wahrnehmen, daß man in Rumänien geschminkt und manchmal auch datschisch-ungeschminkt uns Minderheitler und zwar auch uns Deutsche trotz naturbedingter Staatsstreu, als Staatsbürger minderer Klasse behandelt.

Wird Scotus Viator, Professor Seaton Watson, in Zukunft zu sich selbst zurückfinden und ein Vertreter der Minderheiten vor der Weltöffentlichkeit sein, wie er einst ein Vertreter der Serben, Tschechen und Rumänen war, werden wir, durch die Umgestaltung Europas von Minderheiten wieder nur zu Minderheiten Gewordenen, ihn gerne als unseren Fürsprecher anerkennen. Bleibt er aber auch weiter ein amtshaltender Staatsgast, der alljährlich die ihm aufgeschickten Sympathiekoupons in Empfang zu nehmen heher kommt, dann möge der Herr Professor gefälligst den Ehrentitel eines Vorkämpfers der Minderheiten ablegen, da er durch sein weiteres Parteipolitikern beweisen würde, daß er in der Vergangenheit keine Minderheiten, sondern eine Klassenpolitik zu Gunsten der Slawen und Rumänen betrieben habe, deren Sieg mit der Berechtigung verbunden ist, die übrigen Rassen bedrücken und vernichten zu dürfen.

Entwässerung unserer Heide-Gemeinden?

Betreffs der Entwässerung der Gemarkungen unserer Heidegemeinden, hauptsächlich Billeb, Alexanderhausen, Warjasch, Kleinbetscherel usw. hat der Leiter des Lemeschwarer Flußregulierungsamtes Ing. Sütd die Pläne fertiggestellt und wird am 4. d. M. vormittags im Billeber Gemeindehause einen ausführlichen Bericht über den momentanen Stand der Vorbereitungsarbeiten erstatten. Die Vertreter aller interessierten Gemeinden werden in Billeb anwesend sein.

Ausschub der Militärzeit für Studenten.

Das Kriegsministerium sandte dem Ergänzungsbezirkskommando von Arad, Lemeschwar, Lugosch und Draviza eine Verordnung, laut welcher allene Studenten, die im Frühjahr oder aber schon früher als tauglich erklärt worden sind und ihre Studien nicht unterbrechen wollen, ihre Gesuche zwecks Ausschub ihrer Einrückung sofort einreichen sollen.

Erhöhung des Banknotenumlaufes.

Bukarest. Da der Banca Nationala an fremden Devisen genügend Deckung zur Verfügung steht, wird sie — nach der Meinung der „Ultima Ora“ — zur Finanzierung der neuen Ernte den Banknotenumlauf um 25 Milliarden erhöhen. — Also Geld in Sicht. Werden wir wohl auch etwas davon zu verspüren bekommen?

Der Kriegsminister

antwortete auf die Klagen wegen der Manöverpferde.

Im Frühjahr wurde deutscherseits in der Angelegenheit der Manöverpferde interveniert, da das hiesige Lande übliche System unsere Landwirte sehr bedrückt. Nun kam die Antwort des Kriegsministers, der den Schaden der Landwirte nicht als groß betrachtet, da von über 1 Mill. affentierten Pferden jährlich zwischen 1.—20. Oktober bloß 9886, also weniger als 1 Prozent, einberufen werden. Da scheinen die schwäbischen Landwirte in unserem Siedlungsgebiete „bevorzählt“ zu sein, denn wenn im ganzen Lande nicht einmal 10.000 Pferde zu Manövern einberufen werden, so „dürfen“ sie doch eine sehr hohe Quote leisten. Und da klagen wir noch, wir wären nicht gleichberechtigigt.

Der Staat verdient

an den Steuerbüchern 100 Prozent, was für uns ebenfalls eine Art Steuer bedeutet.

Wie die „Arader Zeitung“ bereits berichtete, haben alle Finanzadministrationen die von neuem einzuführenden Steuerbücher erhalten. Die Zusammenstellung ist höchst unpraktisch, da Debit-Kredit auf einem Blatte, Kredit auf der Rückseite derselben zu finden ist, was die Ueber-sicht bedeutend erschwert.

Ein Büchlein kostet 5 Lei, der Staat selbst bezahlte dafür 2.50 Lei, also verdient der Staat daran 100 Prozent. Ein schönes Beispiel! Wer es nicht auslöst, wird mit 500 Lei bestraft.

Ein Gemlater Landwirt

mit Pferd und Wagen in die Marosch gestürzt.

In Semlat fuhr der 25-jährige Landwirt Johann Guschel knapp am Maroschufer, wobei das Fuhrwerk samt seinem Eigentümer in die Fluten der Marosch stürzte. Die beiden Pferde konnten gerettet werden, hingegen fand Guschel in dem Wasser seinen Tod. Seine Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.



In Lugosch ist die in Werfcheg gebürtige 42-jährige Konne Rudolfina, mit dem Familiennamen Rathrein, gestorben.

Die Dentaer Hebamme Vertica Grecu, die bereits einmal verhaftet, aber freigelassen wurde, ist auf Grund mehrerer Anzeigen abermals in Haft genommen worden.

Der neue Zolltarif ist durch die Verordnung des Finanzministeriums mit 1. August l. J. in Kraft getreten.

Der Neufischodaer 71-jährige Würstler Martin Kleinlein warf sich aus selbstmörderischer Absicht vor den Eisenbahnzug und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde ins Spital gebracht.

Infolge der sich über England ergossenen Hitzwelle sind dort in den letzten 3 Tagen 18 Menschen am Hitzschlag gestorben.

Der tschechoslowakische Außenminister Eduard Beneš, der sich in Bad Schumers auf der Sommerfrische befindet, bekam während des Badens weit vom Ufer den Krampf und schien schon verloren zu sein, als ein Pfadfinder ihn rettete.

Der Oratowaer Gemeinderat wurde verschiedener Unregelmäßigkeiten wegen aufgelöst, die Neuwahl aber für den 15. September ausgeschrieben.

Dr. Nikolaus Schreiber verlobte sich mit Fräulein Anna Roth, beide aus Triebstweier.

Der „Zeppelin“ begibt sich am 13. August aus Friedrichshafen auf seinen längst geplanten Weltflug und wird bereits am 17. in Tokio sein, von wo er den stillen Ozean überfliegen und in Amerika landen wird.

Abgeordneter Rudolf Brandisch kommt Sonntag nach Temeschwar, von wo er sich mit Abg. Hans Beller nach Lugosch zwecks Gründung der dortigen Ortsgruppe des Banater Deutschen Handels- und Gewerbeverbandes begeben wird.

Die Briefmarkensammler wird es gewiß interessieren, daß mit 1. August l. J. die Briefmarken des Vatikan in 3 Serien zu 13-erlei Werten in Verkehr gesetzt worden sind. Diese Marken werden nur in sehr beschränkter Zahl zu haben sein.

In Reschitza geriet der Arbeiter Martin Dugalla zwischen die Räder zweier Waggon, wo sein rechter Oberschenkel völlig zertrümmert wurde. Er wurde in schwerem Zustande ins Spital überführt.

Der Kassationshof hat die Strafe von 4 Jahren Kerker des Temeschwarer Salamisches Max Salamon gutgeheißen, welche er im Zuchthaus von Groß-Enyed abtun werden muß.

Unser Neuarader Volksgenosse Grundbuchführer beim Arader Bezirksgericht Josef Hohn ist zum Grundbuchdirektor zweiter Klasse befördert worden.

Unser Eschakowaer Volksgenosse Josef Walter wurde an der Universität Bukarest zum Doktor der Heilkunde promoviert und zum Bezirkstierarzt von Campeni (Rom. Lorba) ernannt.

Der Sohn des Oratowaer Vandalendirektors Geza Rupp, Ingenieur desselben Namens, wurde als Industriereferent zur ungarischen Gesandtschaft in Buenos-Aires (Argentinien) ernannt.



Sollen die Kinder die Vogelnester ausheben und die Jungen fressen.

Besonders in der Ferienzeit gibt es schlimme Kinder, die die Gewohnheit eines Stils oder Eierwiesels haben, auf die Bäume klettern und den armen Vögeln ihre Eier oder Junge stehlen. Obendrein werden auch die Nester dieser armen Tiere vernichtet und selten denkt ein Kind daran, wie es seinen Eltern oder ihm gefallen würde, wenn die Vögel stärker wären als die Menschen und ins Elternhaus kommen, dort jene kleine Kinder stehlen würden, die noch nicht fortlaufen können und obendrein noch das Elternhaus vernichten.

Gewiß würde dies sowohl den Eltern, wie auch den Kindern nicht passen und große Schmerzen verursachen. Dasselbe ist es bei den armen Vögeln. Auch die Vogelmutter und der Vogelvater liebt ihre Kinder und umfliegt schreiend und weinend das Nest, wenn so ein schlechter Knabe auf den Baum klettert und ihr Nest verunruhigt. Würde die Vogelmutter den Knirps zwingen, sie würde ihm gewiß mit einem Schnabelstich den Kopf in der Mitte spalten. Ganz so wie es die Menschen tun, wenn irgendeine Ge-

fahr sich ihrem Haus nähert.

Darum soll man die Kinder aufklären und ihnen die Rohheit aus dem Herzen nehmen. Die Vögel sind teilweise sehr nützliche Tiere und wenn wir annehmen, daß in einem Nest durchschnittlich nur 5 Junge sind, jedes dieser Jungen braucht durchschnittlich 50 Stück Raupen zur Nahrung. Alle Jungen zusammen brauchen also täglich 250 Raupen. Die Nahrung dauert durchschnittlich 30 Tage. Während dieser Zeit werden 7500 Raupen vernichtet. Jede Raupe frisst täglich ihr eigenes Gewicht von Blättern und Blüten. Angenommen, sie brauche, bis sie ausgefressen hat, täglich eine Blüte, die eine Frucht gegeben hätte, so frisst sie in 30 Tagen 30 Obstfrüchte u. die 7500 Raupen fressen auch dreißig Tage und fressen täglich nur zusammen 225.000 solcher Blüten. Ein Vogelpaar allein kann also einem Landwirt nahezu eine Million Stück Äpfel oder sonstiges Obst mehr im Jahr sichern, wenn es drei- bis viermal Junge hat, was nicht ausgeschlossen ist.

Zur Beachtung Friseur!

Jede Schleifarbeiten werden am besten und am präzisesten ausgeführt. Halte lagernd Rasiermesser, Scheren u. Haarschneidemaschinen u. s. w. Außerdem Abnahme in Regenschirmen zum Reparieren.

Gustav Tell, Arad, Lazar Miklos

Gasse (Gefährlicher der Fährlicher)

Die Neuarader bekommen

den ersten Brunnen auf der Hauptgasse.

Infolge des regen Fremdenverkehrs der sich in der Gemeinde Neuarad hauptsächlich zu besonderen Jahreszeiten ergibt, sah sich die jetzige Gemeindevorstellung dieses Ortes gezwungen, sowohl einen Brunnen als auch einen öffentlichen Anstandsort auf der Hauptgasse errichten zu lassen.

Die Hundstage

sind futsch...

Alle Zeichen deuten darauf, daß die „Hundstage“ gezählt sind. Das hoffen die Wettermacher. Daraus folgt aber nichts, denn gar zu viele ihrer Prophezeiungen wurden Lüge gestraft. Die Meinung aber, daß wir heuer seit Gedanken den heißesten Sommer hätten, stimmt nicht, denn die jetzige Hitze entspricht der normalen Durchschnittstemperatur der letzten 50 Jahre. Der Hitze gegenüber sind wir deshalb empfindlicher, weil sie nach einem ziemlich kalten Frühjahr ohne Uebergang kam. Übrigens meinen die Wettermacher für die nächste Zeit: Es kommt ein Wettersturz durch Gewitter und dann kühl, regnerisches Wetter.

Wegen Tratschereien

zwei Selbstmorde.

In Floridsdorf hat sich die 29-jährige Maria Sedar mittels Leuchtgas selbst ermordet, weil im Hause, wo sie wohnt, das Gerücht verbreitet war, sie sei ihrem Manne nicht treu. Der Gatte Josef Sedar vergiftete sich hierauf auch mit Leuchtgas, „aus Liebe zu seiner Frau“, wie er in seinem Abschiedsbrief schrieb. Es sind zwei Opfer des Hausstratsches. Die Tragödie aber ein abschreckendes Beispiel dafür, was Tratschereien verursachen können und daß nie etwas Gutes herauskommt, wenn den Leuten der Kopf anderer weh tut.

Unser neuer Roman.

Der weiße Panther.

Roman von R. von Mönch.

Mit unserem neuen Roman bieten wir unseren Lesern ein ganz besonderes packendes Werk der beliebtesten Verfasserin. Wie Nina, das unberührte schöne Kleinstadtmädel, dem um viele Jahre älteren Baron Wasse ihr Jawort gibt, wie sein leichtsinniger, lebenslustiger Bruder sie wie ein „Weißer Panther“ beschleicht und zu umgarnen sucht, wie sie ihm widersteht und wie sie schließlich, durch mancherlei Schicksalsschläge gereift und geläutert, sich doch zu dem Jungengeliebten findet, das wird uns eindrucksvoll und anschaulich geschildert. Ein Roman, der einen Blick tun läßt in die große Welt, aber auch in viel menschliche Schlechtigkeit und Wertlosigkeit.

Einbruch

in Neuarad.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag erbrachen unbekannte Täter das Sanatorium des Dr. Birkenheuer, drangen in dasselbe ein, wollten die darin befindlichen wertvollen ärztlichen Instrumenten davontragen, als ihnen beim Einpacken eine Quarzlampe auf den Boden fiel, die ein derartiges Geräusch verursachte, daß darauf die Wächterin des Sanatoriums erwachte. Böses ahnend, schlug dieselbe Lärm, worauf 3 Gestalten eilfertig die Flucht ergriffen und im Dunkel des Sanatoriumgartens verschwand, ohne größeren Schaden angerichtet zu haben. Dr. Birkenheuer erstattete sofort gegen unbekannte Täter bei der Neuarader Gendarmerie die Anzeige.

Unser „Landsmann-Kalender“ befindet sich bereits unter Druck und wird voraussichtlich im Monat September fertig. Inserate werden noch bis Ende August aufgenommen.

Wer will

sein Kind ins deutsche Gymnasium (Banatia) in Temeschwar aufnehmen lassen?

Bekanntlich hat das Deutsche Katholische Gymnasium in Temeschwar (Banatia) im vorigen Jahr das Öffentlichkeitsrecht erhalten. Die Zeugnisse dieser Schule sind somit den Zeugnissen der Staatschulen gleichgestellt. Im nächsten Schuljahr werden bereits die 4 unteren Klassen im neuen Gebäude eröffnet. Die Einschreibungen finden vom 25.—31. August statt. Zur Einschreibung sind folgende Dokumente mitzubringen: Schulzeugnis mit Nummer und Stampiglie versehen, Matrikelauszug, Taufschein, Impfzeugnis und Staatsbürgerzeugnis. Jene Schüler, die die Schule im vorigen Jahre bereits besucht haben, brauchen diese Schriften nicht einreichen. Die Verbesserungsprüfungen für alle Klassen beginnen am 1. September. Die Aufnahmeprüfungen in die vierte Klasse finden vom 7.—12. September statt. Der Unterricht beginnt am 16. September.

Journalistisches. Unser Germanicus, Herr Karl Hell, ist von seinem Urlaub, gestärkt an Leib und Seele, zurückgekehrt und hat mit seiner Tätigkeit in unserer Schriftleitung bereits begonnen.

Mit falschen Grundbuchs-Auszügen Geld behoben.

Der Eschakowaer Landwirt Joan Cucu nahm sich mittels gefälschter Grundbuchs-Auszüge bei zwei Eschakowaer Banken auf den Feldbesitz des Nebeler Joan Bingan 45.000 Lei Darlehen. Nach Entdeckung dieses Schwindels wurde er verhaftet. Nachdem die Untersuchung nun beendet ist, wurde er bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt.

Einbrecher in Guttendrum.

In einen der letzten Nächte hörte die Frau und Tochter des Guttendrumer Spenglermeisters Adam Berg, die bei offenem Fenster geschlafen hatten, ein Geräusch im Zimmer u. waren der Meinung, daß Herr Berg etwas im Zimmer suchen will. Auf die Frage, was er eigentlich sucht, gab es ein schnelles Durcheinander und drei unbekannte Gestalten sprangen schnell zum Fenster hinaus. Es wurde sofort Alarm geschlagen, aber die nichts gutes vorhabenden Einbrecher, sind spurlos verschwunden und konnten trotz eifriger Nachforschung der Gendarmerie noch nicht ausfindig gemacht werden.

Unverschämte Diebe

in Albrechtsflor.

Gauner sind ja bekanntlich keine Ehrenmänner, aber immerhin gibt es auch zwischen Gauner und Gauner ein Unterschied, der tratz absteht. Ungefähr 400 Meter von der Gemeinde Albrechtsflor befindet sich ein Weinberg, in welchem ein kleines Häuschen steht, das als Wohnung von einem armen Mann benützt wird.

Der Mann kann selbstverständlich von der Wohnung allein nicht leben und muß sich am Tage durch fleißige Handarbeit sein Brot verdienen. Während er seiner Arbeit nachging, haben bisher unbekannt Diebe in ganz abscheulicherweise in das kleine Häuschen dieses armen Mannes eingebrochen und nachdem kein Geld und sonstige Wertgegenstände bei armen Leuten vorhanden sind, folgende Kleinigkeiten gestohlen: Schuhe, Seife, Brot, Kleider etc. etc., ja sogar den versteckt gehaltenen Schlüssel haben die Gauner gestohlen und kommen manchmal auch in der Nacht mit dem Nachschlüssel ins Häuschen, um dann schleunigst zu verschwinden, wenn sie ein Geräusch im Hause hören.

Man hofft, daß die Gauner in kürzester Zeit dingfest gemacht und der gerechten Strafe überliefert werden.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



— über die Füsse-Schönheitskonkurrenz in Temeschwar? Wie ich in den dortigen Zeitungen lese, findet am Sonntag, den 4. August ein Wettzukunftgehen statt, an welchem sich nur jene Damen beteiligen können, die schöne Füsse haben... Die schönsten Füsse werden selbstverständlich prämiert und es soll uns nicht wundern, wenn heut-morgens ein Wettstreit darüber entsteht, welche Dame das schönste Knie oder einen sonstigen Körperteil hat... Die Weiber scheinen trotz dem Gleich, welches unser Volk bewahrt, für jede Dummheit Interesse zu haben...

— über die sensationelle Forschungsergebnisse, die man bei der Grazer Frauenklinik in puncto Reanung des Kindersegens erzielt hat? Der dortige Professor Knauer hat nämlich festgestellt, daß die Befruchtung nur zwischen dem 14. und 16. Tag nach der Menstruation möglich ist. Die ersten 10 Tage nach und die letzten 10 Tage vor der Periode sind beim Weib überhaupt nicht gefährlich und wer sich daran hält, kann den Kindersegens in seiner Familie ganz wunschgemäß regulieren... Jetzt steht nur noch die Vorausbestimmung, ob Bub oder Mädels kommen soll und dann kann probiert werden, ob der gute Mann auch Recht hat.

— was die „Daily Mail“, das Blatt des englischen Lord Rothermere wohl mit ihrer täglichen Auflage von einer Million und 400.000 Exemplaren macht, wenn dasselbe — wie Scotus Viator in Temeschwar behauptet hat — von niemand gelesen wird? — Ich glaube kaum, daß ein Zeitungsunternehmen deshalb Zeitungen druckt, um sie im Keller als Makulaturpapier einzulagern und nehme an, daß Scotus Viator die ganze Sache mit derselben Brille ansieht, wie man dies im Hauptamt unserer Volksgemeinschaft und Muth-Blaskovicakreisen zu tun pflegt. Auch dort behauptet man sehr oft, daß die „Arader Zeitung“ wenig gelesen wird und betreibt eine sogenannte Vogel Straußpolitik. In Wirklichkeit können wir aber amtlich nachweisen, daß sowohl in Arad und Temeschwar keine einzige Zeitung (mag es eine ungarische oder deutsche sein) soviel Leser hat, als die „Arader Zeitung“ und wir unter allen deutschen Zeitungen Großromaniens — dies ist doch gewiß ein großes Wort — die meisten Abonnenten haben.

— über die Wiederherstellung der Temeschwar-Echanader und auch sonstige Straßen des Banates? Alljährlich verspricht man uns, daß die Arbeiten im nächsten Jahr durchgeführt werden und macht auch so, als wollte man etwas tun. In Wirklichkeit sehen wir aber nicht denselben Ernst, wie bei der Neuauswertung von Steuern etc., diesbezüglich ist man beim Nehmen viel flotter, als beim Geben.

Die Banditenüberfälle im Szepler Gebiet

Scheinen kein Ende zu nehmen.

Jüngst wurde das Auto des Estifarcfalvaer Kaufmannes Martin Sidro auf der Liban-Höhe (bei Szeperhousfalva) von 3 bewaffneten Banditen aufgehalten und nahmen ihm 4600 Lei, dem auf seinem Auto mitfahrenden griech.-kath. Priester von Szentdomokos Dominik Solmay aber 10.000 Lei weg. Als sie von einem Geräusch aufgeschreckt im Begriffe waren, die Flucht zu ergreifen, fuhr der Chauffeur rasch ab. Hierauf schossen die Banditen nach dem Auto, aber ergebnislos. Einige Minuten von dieser Stelle entfernt traf man eine Gendarmeriepatrouille, welche man zur Verfolgung der Räuber veranlassen wollte. Der eine Gendarm aber antwortete ganz gelassen: „Nu se poate“ und ging mit seinem Kameraden in entgegengesetzter Richtung weiter. Ja, nu se poate!... Dieser Tag wurden abermals 32

Personen, darunter ein gewesener Präfect, mehrere Kaufleute und Grundbesitzer beraubt und 9 Autos aufgehalten. Die Beraubten wurden in einen Wald geschleppt, wo sich zwischen ihnen und den Räubern ein ganz gemüthliches Gespräch entspann. Nachdem die Banditen ihre Opfer geknebelt hatten, verschwanden sie im Dickichte des Waldes. Die Gendarmen spürte ihnen nach und trafen sie im Walde, wobei in einem Feuergefechte zwei Banditen schwer verwundet und alle drei verhaftet wurden. — In Bessarabien treibt auch eine Bande ihr Unwesen. Jüngst nahmen sie im Komitate Lopusna zwei Gendarmen gefangen und verurteilten selbe förmlich zum Tode. Der Anführer hat sie aber später „begnadiat“ und ließ sie, nachdem sie halb zu Tode geprügelt worden sind, laufen.

Außere Autosummi und Luftschluche, sowie sonstige Summilarbeiten übernimmt zwecks Verfertigung und Reparatur gütlich Alexander Varga „Presto“ Dampfvolkanisierer, Arad, Str. Confisorului 11 (gew. Bathany-Gasse im Kohn'schen Hause)

Ein Segenthauer Kriegsgefangener nach 14 Jahren heimgekehrt.

Am Mittwoch Abend kehrte der vor 14 Jahren in russische Kriegsgefangenschaft geratene 37-jährige Segenthauer Landwirt Johann Feisthammel in seine Heimat zurück. Zwölf Jahre lang kein Lebenszeichen von sich gebend, galt Feisthammel als tot erklärt und trotzdem blieb ihm seine Gattin geborene Anna Menrath, zum Segenteile vieler derlei Weibern, treu, wiewohl sie einigemal von reichen Wittwern zum Heiraten begehrt wurde. Vor ungefähr zwei Jah-

ren gelangte eine indirekte Nachricht nach Segenthau, daß Feisthammel noch am Leben sei, worauf sich sowohl die Frau, als auch der Vater des Gefangenen die größte Mühe gaben, um Näheres über den Verbleib Feisthammels zu erfahren, und weil ihnen ein direkter brieflicher Verkehr nie gelang, glaubten sie nie recht an die eingetroffenen Nachrichten. Umso größer war nun die Ueberraschung, als der viele Jahre Totgeglaubte am Mittwoch Abend nach Hause kam.

Weltberühmte Kunstaugen

Optiker Groß und Sohn, Arad, neben dem Apollo-Kino.

in allen Farben u. Größen, prima Qualität sind eingetroffen bei

Ein Keszinger Bauer von Straßenräubern überfallen und ausgeraubt.

Dieser Tage verkaufte ein Keszinger Bauer in Arad zwei schöne Fohlen um den Preis von 8000 Lei und begab sich mit dem Gelde zu Fuß nach Hause. Als er in dem großen Tale, sogenannten „Hohl“, welches zwischen Engelsbrunn und Schöndorf gelegen ist, ankam, sah er sich drei kräftigen Individuen gegenüber, die ihn erfakten, zu Boden warfen und die in seiner Tasche befindlichen 8000 Lei an sich nahmen und in den Kufuruzfeldern verschwand. Der bestohlene Bauer erstattete bei der Keszinger Gendarmerie die Anzeige, die nun eifrig auf der Suche nach den Wegelagerern ist.

Radioapparate werden billiger.

Der neue Zolltarif bringt den Freunden des Radios eine Freude. Der Zolltarif für Radioapparate, welcher bisher 150 Lei pro Kilogramm betrug, wurde für komplette Apparate auf 80 Lei, für Bestandteile auf 50 Lei pro Kilogramm herabgesetzt.

*) Bei Verdauungsstörungen, Darmträgheit, Stuhlverstopf., Schwindelanfällen und Kopfschmerzen benützen wir Dr. Földessche Solvo-Tabletten, welche die Darmfunktion aufrichten und dem Organismus schädliche Stoffe aussondert. Krämpfe werden nicht verursacht. Das wirksamste Blutreinigungs- und Gallebetätigungsmittel. Preis einer Schachtel 20 Lei.

Wetter im August. Unser „Landmann-Kalender“ prophezeit für den Monat August folgendes mutmaßliche Wetter: Am Anfang warm, dann trübes, windiges Wetter bis 10., dann schönes, warmes Wetter bis 23., 24. regnerisch, dann schön bis Ende.

Welt-Radio-Programm.

- aus der „tenor Radiouell“ ten. 1, Postalossgasse 6 Sonntag. 19.45 Wien: „Rund um Afrika“ Hörspielen von einer Schiffsreise. 8 Berlin: Vortrag für den Landwirt. 20 Budapest: „Der Sigeunerbaron“ Operette in drei Aufzügen. Montag. 20 Wien: Kleder vortragen von Kammerjäger Arthur Preuß. 20 Berlin: Mandolinorchester. 17.15 Budapest: Vortrag über Oflaffen. Dienstag. 20.40 Wien: Volkstümliches Konzert. 12.50 Berlin: Vortrag für den Landwirt. 3 udap est: Kledervortrag.

2 Motore

zu verkaufen darunter 100 P.S. „Clmag“ Einz-Rohlmotor, neu; 52 P.S. Colo-Dieselmotor. Zu erkundigen beim Elektrischen Werk Orghidan Horvath Co. Kronstadt.

Es gibt nichts Besseres, als den echten Diana Franzbranntwein weil es noch niemandem gelungen ist, Franzbranntwein von dieser hervorragenden Güte zu schaffen. — Kühlt, erfrischt, erquickt, lindert die Schmerzen, verbündet Krankheiten, gibt Kraft und Gesundheit. Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß der echte Diana-Franzbranntwein bloß mit diesem Namen versehenen, plombierten Originalflaschen erhältlich ist.



Scotus Viatorheiten in Temeschwar.

Es war durchaus nicht unumgänglich notwendig, ja nicht einmal besonders politisch klug war es, daß Schriftsteller Drendi-Hommenau dem als Siguranta- und Komitatsgast in Temeschwar weilenden Scotus Viator in einer Tischrede die Veneration schilderte, die sich in nationaler Beziehung bei uns Banater Deutschen vollzogen hat. Es war nicht klug, weil Scotus Viator dadurch in dem Wahnglauben bestärkt werden konnte, daß es uns, wer weiß wie gut gehe. Wer Drendi kennt, weiß es aber von ihm, daß er sich vom Gefühl leiten ließ. Er sah die Vorkriegsvergangenheit vor sich, als er und nur wenige Intelligenzler sich als Deutsche bekundeten und darum als Verfehlmte galten. Damals war Scotus Viator der bekannte englische Professor, ein Vorkämpfer für Minderheitsrechte, also auch für die Rechte der ungarländischen Deutschen. Daher die Sympathie Drendis für Scotus Viator. Er feierte in ihm die Vergangenheit, nicht bedenkend, daß Scotus Viator auch eine Gegenwart hat und durch diese die Vergangenheit verleugnet, weil er heute für die Minderheiten nur mehr klauere Worte übrig hat.

Wenn es auch durchaus der Wahrheit entspricht, daß eine gewisse Veneration in unserem national-kulturellen Leben eingetreten ist, kann durch Hervorhebung dieses Umstandes die falsche Vorstellung hervorgerufen werden, daß wir mit unserer Lage zufrieden seien. Von diesem taktischen Fehler abgesehen, kann man aber die durchaus ehrenwerten Gründe Drendis verstehen, die ihn zum Sprechen veranlaßten. Es ist daher sehr zu verurteilen, wenn Drendi wegen dieser Rede in der B. D. Z., im Blatte jener gewissen Leute angegriffen wird, die damals, als Scotus Viator und Drendi in einem Lager für die Rechte der deutschen Minderheit kämpften, die größten Feinde der deutschen Kultur waren. Wenn im Blatte dieser gewissen Spätdeutsch-Gewordenen ein immer deutsch gewesener Mann, wie Drendi-Hommenau, als „Auch-Deutscher“ bezeichnet wird, ist das ein würdiges Geisteserzeugnis von Leuten, die Blaskovics-Deutschsein und Politiktreiben gelernt haben. Diese Menschen, denen die Ueberzeugung nie etwas anderes war und sein wird, als eine Verborgungsfrage, haben die Unberfrorenheit Drendi einen Auch-deutschen zu nennen, während man sie mit vollster Berechtigung „Wauch“-Deutsche nennen könnte. Temeschwar, am 1. August 1929. Ein Deutscher.

Eugen Glesinger, billigstes Modemarenhaus An Seiden billiges Einkaufen! 1 Mtr. Foulard Battist Lei 32 1 Modofada 33 1 Creoline-Kneufelten 33 1 Seidenbattist 36 1 Mtr. 80 cm. breit Wascheinwand Lei 38 1 Waschdeln 39 1 Coomanos voll 45 1 100 Modegrenadln 88 Arad, gew. Josef söherzeg-ut Nr. 11. billigstes Modemarenhaus An Seiden billiges Einkaufen!

44 neue Gesetze

wurden in der jetzigen Session geschaffen.

Man darf sagen, daß Rumänien heute über das auserlesenste Parlament der Welt verfügt. Die Tätigkeit unserer Parlamentarier hat ungeahnte und beispiellose Dimensionen angenommen. In der letzten Session wurden nämlich 44, sage und schreibe vierundvierzig neue Gesetze geschaffen. In der Zahl führen jene, welche über allerlei Steuer- und Tagenerhöhungen verfügen. Es sind derer 71 — Wir fragen nur, werden nach alledem diejenigen, die der Gesetze unkundig sind und selbe aus Unkenntnis diese übertreten, auch bestraft werden? Denn fürwahr, auch der einfachste Mann vom Lande müßte die Rechtswissenschaft abfolbiert haben, um sich in dem Labyrinth der neuen Gesetze auszukennen.

Ein Blumenthaler Auto

auf der Lippaer Straße verunglückt. Dienstag nachmittag ist auf der Lippaer Straße in der Nähe von Neukentés ein Lastauto Lms 1480, das dem Blumenthaler Gastwirtin Johann Schmitzer gehört, infolge eines Steuerbruches verunglückt. Von den Insassen erlitt der Rutscher Nikolaus Tarbanicu mehrere Verletzungen. Er wurde von den Rettern ins Krankenhaus überführt.

Riesenbrand in Sarajevo.

Belgrad. In Sarajevo sind sämtliche Magazine und Weinlager in der dortigen Station Opfer der Flammen geworden. Ein Warenlager im Werte von acht Millionen Dinar ist vollständig abgebrannt. Man vermutet, daß es sich um ein kommunistisches Komplott handelt. Die Polizei leitete die Untersuchung ein.

Verfegung deutscher Richter

Durch ein Dekret des Regentchaftsrates wurde der unlängst zum Bozowitzer Bezirksgerichte ernannte Bezirksrichter Dr. Sigismund Kallbrenner (ein gebürtiger Oranienburger) von Bozowitz nach Karanschebesch verlegt, Bezirksrichter Sigmund Kramer aber aus Neumarkt (Targu-Mures) nach Fatschet.

11.000 Eheschließungen

täglich.

Berlin. Die Heiratslust hat in den letzten Jahren außerordentliche Erfolge aufzuweisen. So rechnete man nach einer amtlichen Statistik aus, daß in Europa einschließlich Rußland zirka 4 Millionen Hochzeiten im Jahre stattfinden. Das ergibt allein auf den Tag 11.000 Eheschließungen.

Billige Schlafzimmer

(Chaiselongs) Sesselns, Matrasen und Divans in großer Auswahl zu haben bei

Polonyi, Arad, Bul. Reg. Ferd. 28. (Horus-beni-Platz neben der Mühle.)

Auf den Spuren der Urheimat-

(Fortsetzung.)

Süddeutschland, im Juli 1929.

Wenn uns die Lebenden schon nichts sagen und erzählen können, was sich auf unsere Abstammung aus Süddeutschland beziehen kann, dann versuchen wir es mal bei den Toten, vielleicht können uns diese verstorbenen Stimmen mehr erzählen. Auch sie habe ich aufgesucht, die Reihen der Gräber in den verschiedenen Friedhöfen, und ich habe gefunden, was ich suchte. Die Namen auf den Grabsteinen sprechen dafür auch heute noch einen Beweis, daß hier auf diesem Boden einmal die Wiege unserer Vorfahren geschaukelt wurde. Deutsche Namen, wie: Maier, Meyer, Müller, Schmidt, Schulz, Wagner, Bauer, Schwarz, Weiß, Weber, Groß, Klein u. dgl. sind auch hier allgemein verbreitet, wie diese Namen überall auf dem Erdball vorzufinden sind, wo auch nur die geringste Zahl von Auslandsdeutschen lebt. Aber auch andere bekannte Namen im Banat sind hier auf den Grabsteinen festgehalten, wie: Strider, Bischof, Merz, Krefz, Lang, Sanger, Hirt, Christ, Hinkelmann, Dreher, Bach, Achenbach, Ehling, Herzog, Ed, Spath, Dilger, Hoffmann, Holzer, Richter, Dold, Siebert, Starf, Haud, Hollinger, Heim, Armbruster, Hummel, Fehrenbach, Vöfler, Hügel, Kern, Kopp, Muth, Ketterer, Albert, Hoch usw.

Wenn wir schon bei der Aufzählung von Namen halten, die den Weg

von der Urheimat zur heutigen Heimat verbinden, so müssen wir auch noch auf den Umstand hinweisen, daß auf den Spuren der Urheimat gerade die Verwandtschaft der Namen unsere Abstammung auf ganz Süddeutschland zurückführt, entlang der Donau, bis zum Rhein und darüber hinaus, selbst bis nach Elsaß-Lothringen. Ja, denken wir nur an die vielen Lafleur, Cherrter, Larillon und ähnlich lautende Namen französischer Herkunft, dann haben wir bald den Weg gefunden, der bis nach Elsaß-Lothringen führt. Nicht unberührt möchte ich an dem Umstand vorbeigehen, daß wir im Banat auch heute noch solche Gemeinden benennen können, deren Namen französisch lauten, wie: Charlottenburg, Seultour usw. Auch daß möchte ich noch erwähnen, warum vereinzelte Gemeinden, wie: Liebling im rumänischen und Franzfeld im jugoslawischen Banat evangelisch sind. Trotz den kaiserlichen Bedingungen konnte es doch nicht verhindert werden, daß mit den Katholiken auch evangelische Deutsche hierher kamen, die man dann alle in einzelnen und vereinzelten Gemeinden ansiedelte, darum auch vielleicht der Name Liebling, die man dann als Lieblinge betrachtete und jener von Franzfeld, was an den Kaiser Franz erinnern sollte, der der kath. Religion fremder gegenüber stand, als so mancher Evangelische. S. M.

Wenn Ihnen die Füße schmerzen, wenden Sie sich vertrauensvoll an **Joan Lincu**, Erzeuger von orthopädischen Herren- u. Damen-Schuhen. Arad, Str. Moise Nicoara 2 (Petöfstr.)

Also doch...

Die Verschwörer kommen vor Gericht.

Bukarest. Oberstleutnant, militärischer Oberanwalt Carapanca hat die Untersuchung gegen die Verschwörer zu Ende geführt und bereits die Anklageschrift verfertigt, welche folgende Anklagen enthält: sie haben eine Verschwörung zustande gebracht, wollten Gewalttate ausüben, die öffentlichen Institutionen in Besitz nehmen und die Mitglieder der Regierung verhaften. Auf die Anklagebank kommen 42 Offiziere und militärische Beamte. Die Hauptverhandlung soll im Herbst stattfinden.

Die Neudorfer Kirche

wird ganz neu hergerichtet.

Wie man uns aus Neudorf schreibt, wird die dortige Kirche einer gründlichen Renovierung unterzogen, und der Turm um einige Meter höher gebaut. Weiters wird das Kirchenschiff gewölbt und ganz ausgemalt. Der Dachstuhl wird neu beholzt und mit Eternitplatten bedeckt. Die Renovierungskosten belaufen sich auf eineinhalb Millionen Lei, die zu 40 Prozent der dortige Grundherr Graf Jse-linczy, der derzeit in Budapest wohnt, zu zahlen übernommen hat. Diese Renovierungsarbeiten, die bis 1. September hätte fertiggestellt sein müssen, werden von der Arader Firma Tritthaler durchgeführt.

Der Großbesitzerer Mörder

ist verhaftet.

Vor kurzem wurde die Multimillionärin Irma Molnar unweit von Großbesitzerer ermordet. Die Untersuchung ist seit Tagen im Gange. Als deren Folge wurde der jetzt im ganzen Banate gutbekannte Großgrundbesitzer Johann Jagodics samt seiner Dienerin und seinem Gutsverwalter in Großbesitzerer verhaftet. Er war der Ermordeten große Geldsummen schuldig und hatte ein großes Interesse daran, seine Gläubigerin aus der Welt zu schaffen. Jagodics wird als geistiger Urheber des Mordes betrachtet. Nach Verhör wurde er auf freien Fuß gesetzt, die Klage gegen ihn aber bleibt aufrechterhalten.

Zwei Dörfer

durch Feuer zerstört.

In den Gemeinden Ober- und Nieder-Selanka bei Kaschau brach in einer Scheuer ein Brand aus, welcher auf Wohngebäude übergriff. Infolge des herrschenden Windes waren in wenigen Augenblicken die beiden Dörfer ein Flammenmeer. Dem Feuer waren 170 Wohngebäude, 500 Scheuern, 60 Schafe, 20 Kälber und 10 Kühe zum Opfer gefallen. Eine Reihe von Personen erlitt Brandwunden. Man schätzt den Schaden auf über 7 Millionen Kronen, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt ist.

Arbeitslose schlügen

die Fenster des englischen Arbeiter-Ministerpräsidenten ein.

London. Die Arbeitslosen demonstrierten auf den Straßen, als sie zum Palast des Ministerpräsidenten kamen, schlügen sie eine Reihe von Fenstern ein und demonstrierten gegen den Ministerpräsidenten Macdonald.

Grausamer Mord.

Die Leiche zerstückelt, in Kisten verpackt und durch die Post verschickt.

Ghemnitz. Der Generaldirektor der Hornviehverwertungsges. Friedr. Xajay wurde in einem Jagdschloß ermordet, seine Leiche zerstückelt und in kleine Kisten verpackt, welche auf verschiedene falsche Namen nach Königsberg verschickt wurden.

Die Täter wurden in der Person des Paul Libuda und Ludwig Baginsky durch die Polizei verhaftet. Letzterer ist geständig, ersterer leugnet. Ein Bauer namens Lyl war Mitbeteiligter, konnte aber bisher nicht aufgefunden werden.

Noch ein Autounfall.

Der Chauffeur der Donauland-Warenauslastung Akt.-Ges. in Temeschwar Alexander Becker ist mit einem Lastauto nach Johannsfeld gefahren. In der Gemarkung von Neupetich nahm er noch einen Mann auf den Kraftwagen auf. Infolge eines Steuerbruches stürzte das Lastauto in den Straßengraben. Becker war sofort tot und der Mitfahrer leicht verletzt.

Ein Oberleutnant

ließ nach einem Vorstoß von 200.000 Lei die Braut sitzen.

Chisinau. Der Oberleutnant Nicolae Filipescu machte in Bukarest die Bekanntschaft einer Dame, namens Cleopatra, von der er nach ihrer Verlobung eine Summe von 200.000 Lei bekam. Nachher ließ er die angepumpte Braut sitzen und fuhr mit gefüllter Tasche in seine Garnison nach Balti zurück. Auf Anzeige der Braut wurde er verhaftet.

Monopolisierung

des Pfandbriefrechtes.

Bukarest. In Betrauung der Deutschen Partei nahm Abg. Fritz Conert in der Kammer dagegen Stellung, daß durch ein neues Gesetz die Ausgabe von Pfandbriefen monopolisiert werde. Der Minister Mihailache antwortete, daß die erworbenen Rechte nicht anerkannt werden können. Er versprach aber, sollten die langfristigen Kredite der Landwirte durch das Monopol nicht befriedigt werden, so sollen in einem späterem Zeitpunkte eventuell auch andere Banken mit der Ausgabe von Pfandbriefen betraut werden.

Dadurch verlieren einige deutsche Banken im Banat und Siebenbürgen ihr erworbenes Recht. Was das Versprechen „in einem späterem Zeitpunkt“ wert ist, das kennen wir schon...

Engros **LINOLEUM** **Detail**

Wachsleinwand, Gummiwaren, wasserdichte Plachen, Autodachleinwand Leder-Imitationen Kokos-Matten Gummi-Mäntel, Gummiteppiche, Galoschen Gummispielwaren etc. in reicher Auswahl zu soliden Preisen im

Linoleum-Warenhaus, ADOLF STECKL

BRAŞOV ARAD, Bulev. Regina Maria 8 BUCUREŞTI

Altbewährt u. gut sind Höfer's Kinderstreupulver, Creme u. Seife.

Landwirte, beizt!

*) Die Möglichkeit, das Saatgut schnell zu beizen, ist durch Verwendung von Trockenbeizmitteln heute je dem Landwirt geboten. Dies ist sicher kein unterschätzender Vorteil der Trockenbeizen, denn gerade der Herbst ist die arbeitsreichste Zeit des Bauern, in welcher alle Arbeiten auf eine kurze Zeitspanne zusammenfallen und die früher stattgefundenen Maßbeizung je nach Menge des anzubauenden Saatgutes mehrere Tage in Anspruch nahm.

Trotzdem entspricht nicht jede Trockenbeize den Anforderungen in bezug auf sichere Abtötung der Steinbrandsporen, Streifenkrankheit der Gerste, Hartbrand der Gerste etc. Es liegt somit im eigenen Interesse jeden Landwirts, unter den Trockenbeizen sich dasjenige Mittel zu wählen, welches allen Anforderungen vollkommen entspricht. Zu diesen gehört auch die allseits bekannte und bestempfohlene Trockenbeize Tillantin, die auch die jahrlange Empfehlung der maßgebenden Biologischen Reichsanstalt, Berlin-Dahlem, besitzt. Landwirte, verwendet nur wirklich einwandfreie Trockenbeizen!

Dr. Neff will

kein Massakrator sein?

Der Berjamoscher Advokat Dr. Franz Neff, dankte von der Massakratorstelle bei der Konkursmasse Singer ab. Nun ernannte der Lemeschwarer Gerichtshof an seine Stelle den ebenfalls Berjamoscher Advokaten Dr. Josef Stefan und zu seinem Stellvertreter Dr. Jakob Krohn, gew. Oberstuhlrichter, derzeit Advokat in Berjamosch.

Todessturz

eines amerikanischen Flugzeuges, welches bereits 354 Stunden ununterbrochen in der Luft war.

Newport. Das amerikanische Flugzeug „Minnesota“ wollte den Dauerrekord bessern und war bereits 354 Stunden in der Luft, als es aus der Höhe von 61 Meter herunterstürzte. Der eine Pilot starb auf der Stelle, der andere wurde schwer verwundet.

Eine Bank, auf politischer Basis

Da die nationalgarantistische Partei eine „arme Partei“ ist, welche nicht über so reichliche Geldquellen verfügt, wie die Liberalen, will sie nun in Stebenbürgen eine Bank auf politischer Basis gründen, um damit die Partei sich auf eine materielle Basis stützen könne. Die Bank soll in erster Reihe den Interessen der nationalgarantistischen Politiker dienen. Dieser Bank werden angeblich — von der Regierung verschiedene Begünstigungen zugesichert, kann aber im voraus als ein totgeborenes Kind betrachtet werden, da eine politische Bank nicht ernst genommen wird und unter den Geldleuten kein Vertrauen

genießt. — Ganz richtig so, denn wer garantiert den Einlegern in diesem Fall ihr Geld, wenn ein Regierungswechsel einen Strich durch die „verschiedene Begünstigungen“ zieht? Ein lebendes Beispiel war uns Schwaben doch die Blasowitschbank. Hätte man dort nicht Politik getrieben und die verschiedenen politischen Faschnapper, wie auch deren Prozeptionskinder unterstützen müssen, könnte sie die stärkste Bank des Banates sein. So wurden aber die Bauern stets als die Dummköpfe betrachtet u. ein Großteil der Einlagen ohne entsprechende Deckung unter die politische Freunde ausgeliehen.



Feuerwehrreste im Banat.

Am 18. August l. J. feiert die Reschitzaer freiwill. Feuerwehr ihr 50-jähriges Jubiläum, ebenso die Refascher ihres am 1. September. Am 8. September findet das Fahnenweihfest der Ujwarer freiwill. Feuerwehr statt, wie auch die Brudenauer das ihrige am 15. September begeht.

Wieder ein Mord in Solodor.

Vor einigen Wochen fand man am Gotter von Solodor den Landwirten Demeter Muscan erschossen vor. Ein ganz ähnlicher Fall ereignete sich nun dortselbst wieder und diesmal ist der Landwirt Lodor Indrican das Opfer, der, wahrscheinlich im Schlafe, einen Schuß in die Stirne bekam. Es wurden zwei Waldbhüter mit dem Morde verdächtigt und wurden verhaftet.

30-jähriges Jubiläum einer Gafsfelder Firma.

Die Gafsfelder Bandagen- und Orthopädische Firma Peter Schwarz feierte am 1. August das Fest ihres 30-jährigen Bestandes. — Es ist ein Zeichen von besonderer Lichthelligkeit, wenn unter den heutigen überaus schweren Verhältnissen sich eine Firma behaupten und gedeihen kann.

Ranarienvogel als Feuermelder.

Wien. Im Erdgeschoß einer Gastwirtschaft war nachts ein Brand ausgebrochen, durch den ein Teil der Zimmereinrichtung vernichtet wurde. Die Rauchentwicklung machte einen Ranarienvogel in der darüberliegenden Wohnung unruhig. Er piepste fortwährend so laut, daß der Wohnungsinhaber erwachte und den Brand bemerkte. Der herbeigerufenen Feuerwehr gelang es daraufhin, den Brand noch im Keime zu ersticken.

Eine Kompagnie

bosnischer Soldaten sind in voller Ausrüstung nach Ungarn geflüchtet.

Bei Kelebia, an der jugosl.-magyarischen Grenze in der Batscha kam vor einigen Tagen eine ganze jugoslawische Kompagnie in voller Ausrüstung mit Hand- und Maschinengewehren nach Ungarn. Es waren ausschließlich Bosniaken unter der Führung eines bosn. Unteroffiziers, der seinerzeit in Budapest diente. Die Soldaten — 80 an der Zahl — beklagten sich über unmenschliche Behandlung beim jugoslawischen Militär. — Die „Araber Zeitung“ berichtete auch unlängst über jugoslawische Deserteure, die nach Rumänien kamen. Da kann man sich vorstellen, wie es den armen Soldaten dort drüben gehen kann, wenn sie nun so massenhaft ins Ausland flüchten.

Der Wirkungsbereich

der Regionaldirektorate.

Wie bekannt, wird auf Grund des neuen Verwaltungsgesetzes das ganze Land in 7 Regionaldirektorate eingeteilt. Eines davon wird seinen Sitz in Lemeschwar haben. Der Kompetenzbereich dieser Direktorate wird durch einen Ministerratsbeschluss bestimmt und kann nur mittels eines Gesetzes geändert werden. Der Ministerialdirektor wird mittels königlichem Dekret ernannt und kommt im Range einem Unterstaatssekretär gleich. Er ist der Vertreter der ganzen Regierung und der direkte Chef aller zum Direktorat gehörigen Ämter. Diese sind: Amt des Innern, Finanzamt, Amt für Unterricht und Kultur, Ackerbau- und Domänenamt, Amt für öffentliche Arbeiten und Verkehr, Amt für Handel und Industrie, Amt für Sanitätswesen, Arbeit und soziale Fürsorge.

Nach diesem Gesetze werden viele Angelegenheiten, die bisher nur von den Ministerien in Bukarest erledigt wurden, vom Direktorat, außer der Justiz- und Armee-Angelegenheiten die weiter zentralistisch geleitet werden, erledigt. Daraus wird für die Verwaltung des Landes der Vorteil schneller Erledigung resultieren.

Sechs Tote

beim Petroleumbrand in Moreni.

Bularest. Beim Sondenbrand in Moreni grub man einen tunnelartigen Gang, um durch diesen das brennende Petroleum abzuleiten. Die angehäuften unterirdischen Gase explodierten aber, was abermals 6 Tote zur Folge hatte.

begegnet und war ihr dann, teils aus Scherz, teils aus Bewunderung der großen Schönheit, durch mehrere Straßen gefolgt. Am Sonntag darauf hatte er sie in der Kirche beobachtet, wie sie stiftsam zwischen Vater und Mutter geseffen hatte. Seiner eigenen Andacht war diese Beobachtung wenig förderlich.

Dann hatte er sich entschlossen, das Fest mitzumachen. Er hatte sich selbst verlaßt, als er den Plan gefaßt; hatte er doch die Bassenburg nur aufgesucht, weil er sich durch Ausspannung von allen gesellschaftlichen Pflichten erholen wollte. Er war sehr leidend, seine Nerven waren in einem traurigen Zustande. Aber das junge Mädchen hatte es ihm angetan. Immerhin, so meinte er, könnte man dem jungen Mädchen auf dem Feste einige Artigkeiten sagen. Weiter gingen seine Wünsche kaum. Sie war ja aus gutbürgerlichem Hause, da durfte man sich keine „Dummheiten“ erlauben.

Und dann kam Minas Tanz!

Dem verwöhnten Manne erschien es jetzt, als ginge ihm nun erst der ganze Reiz weiblicher Pose auf. Er glühte vor Begeisterung und hatte alle Mühe, diese nicht gar zu deutlich zu zeigen. Er wußte ja, daß er die Zielscheibe vieler Blicke war. Mina Stubers Ruf durfte nicht in Gefahr kommen, denn langsam, ihm noch unbewußt, stieg der Wunsch in ihm auf, diese entzückende kleine Person an sich zu fesseln. In welcher Form das geschehen könnte, darüber war er sich noch nicht klar.

Die Vorstellung war beendet. Mina hatte sich zurückgezogen, um sich umzukleiden. Der Saal erschien Herrn von Wasse plötzlich unbeschreiblich öde. Er stand, von den Honorationen umringt, mitten im Raum. Seine gute Erziehung verleugnete sich auch jetzt nicht, trotz der Erregung, die ihn gefangen nahm. Scheinbar mit Interesse ging er auf die Gespräche der Herren ein. Einer langjährigen Uebung folgend, konnte er unwichtigen Mitteilungen scheinbar aufmerksam folgen und passende Fragen dazwischenwerfen. Man wünschte von ihm Aufklärung über schwebende politische Fragen, aber der geschickte Diplomat wußte durch allgemeingehaltene Redensarten — nichts zu sagen!

Er hatte vorhin im Zelt der Frau Oberbürgermeister für ein Glas Sekt seinen Obolus gestiftet. Für einige Zehnmarkscheine, die er achtlos auf den Tisch geworfen hatte, nippte er nur flüchtig an dem Glase. Es war nicht seine Marke. Die hatte er für sich und seine Gäste zurückbehalten, im übrigen aber den Weinkeller tüchtig plündern lassen.

Dann war Wasse, viele lose Banknoten lässig aus der Tasche ziehend, von Zeit zu Zeit gewandert und hatte die Herzen der Damen durch liebenswürdige Anreden im Sturm gewonnen.

(Fortsetzung folgt.)

Des Lebens seltsames Spiel.

Roman von Elisabeth Ney.

Copyright by Martin Genschwan, Halle (Saale).

(22. Fortsetzung.)

Man saß plaudernd beisammen, noch immer in großer Erregung über die glückliche Wendung der erst so traurigen Begebenheiten.

Ernd Karolanyi wanderte unablässig ruhelos auf der Terrasse auf und nieder.

Blöcklich aber blieb er stehen, und fragte:

„Ich beschäftigte mich soeben in Gedanken mit Ihnen, liebe, gnädige Frau. Mister Firth verriet vorhin, daß Sie sehr bald in Ihre Heimat zurückzukehren gedenken. Ich aber wäre der Meinung, daß wir Sie, die uns allen so unermesslich viel Glück gebracht hat, der wir so von ganzem Herzen zu danken haben, nicht sobald ziehen lassen dürfen. Es wäre wunderschön, wenn Sie unser aller große Bitte erfüllen und ganz bei uns bleiben. Habe ich nun schon eine schöne Tochter, weshalb sollte sich nicht auch schon eine zweite dazu gesellen? Wollen Sie bei uns bleiben, liebe Frau Mona?“

Ernd Karolanyi hatte jetzt in stummer Bitte ihr Hand erfaßt.

Einen Moment zögerte Mona Latats, dann fiel ihr Blick auf Firth, aus dessen Augen ihr Hoffen und Bangen entgegenleuchteten und sie sagte:

„Ich will bei Ihnen bleiben, lieber Freund, bis das Trauerjahr vorüber ist.“

Und Ernd Karolanyi verstand, was sie damit meinte, und küßte ihr stumm die Hand.

Bill Firth hatte sich still erhoben und war in den Park geflüchtet. War es Täuschung, oder hatten seine sonst so munteren Augen gar nicht mehr so hell geleuchtet?

Als er aber zurückkehrte, sah er aus, als habe er das Glück in seiner höchsten Vollendung geschaut, und Mona Latats lächelte ihm leise zu.

„Christa, Liebling, mein armer Liebling!“

„Matthias, mein Matthias, nun ist alles, alles gut, du bist bei mir!“

Die beiden Liebenden hatten sich wieder.

In unermesslichem, unfassbarem Glück hielten sie sich umschlungen, und fanden nicht Worte und Küsse zugleich.

Seineigener Zeuge

Unter dem Verdacht von Meineiden, über 100 Fällen von Urkundenfälschungen etc. wurde der frühere Bergwerksdirektor Otto Mosch aus Rottbus (Bayern) verhaftet. In 11 Fällen ist Mosch vor Münchener Gerichten unter falschen Namen als sein eigener Zeuge aufgetreten. Letzthin wurde er aber von dem Erfurter Gericht entlarvt, als er unter dem Namen Chefingenieur Scharf aus Melbourne (Australien), der zufällig in Deutschland verweilen sollte, wieder sein eigener Zeuge war. Es wurde festgestellt, daß ein Chefingenieur dieses Namens weder in Melbourne, noch in Deutschland existiere. So geriet er in die Patsche, welche ihm sicherlich eine lange Gefängnisstrafe einbringen wird.

Marktberichte.

Arader Getreidepreise.

Altweizen pro 100 Klg. Lei	630
Neuweizen " " " "	610
Korn " " " "	580
Alt-Hafer " " " "	450
Neu-Hafer " " " "	410
Kleie " " " "	290
Mais " " " "	620
Neu-Gerste " " " "	410

Remeschwarer Getreidepreise.

Altweizen pro 100 Klg. Lei	620
Neuweizen " " " "	600
Alt-Hafer " " " "	440
Neu-Hafer " " " "	400
Kleie " " " "	280
Mais " " " "	610
Neu-Gerste " " " "	400
Wiesenheu " " " "	180—200
Streustroh " " " "	60—70
Kleeheu " " " "	450

Wiener Getreidemarkt.

Weizen pro Meterzentner Lei	864
Roggen " " " "	744
Mais " " " "	830
Hafer " " " "	720
Kartoffel " " " "	430

Wiener Rindermarkt.

Ochsen pro Kgr. Lebeng. Lei	55
Stiere " " " "	34
Kälber " " " "	31
Beinvieh " " " "	21

Jeder Landwirt verwende:



Wie die 100 Millionen für die Pensionisten aufgeteilt werden?

Es ist bekannt, daß im Budget für das Jahr 1929 eine Summe von 100 Millionen Lei für die Erhöhung der Bezüge der Altpensionisten vorgesehen sind. Nun wird uns aus Bukarest ein Kommuniqué des Präsidenten der Kommission für die Angleichung der Pensionen übermittelt. Diefem Kommuniqué entnehmen wir: Der Ministerrat hat die folgende Aufteilung des Fonds von 100 Millionen für die Pensionisten beschlossen, welcher Beschluß von der Budgetkommission ratifiziert wurde:

1. Alle Zivil- und Militärpensionisten, welche nach österreichischen, ungarischen oder russischen Gesetzen in Siebenbürgen, Bessarabien und der Bukowina pensioniert wurden, erhalten eine 15-prozentige Erhöhung, gerechnet vom 1. Jänner 1929.
2. Alle Zivilpensionisten, die in der Zeit vom 1. April 1922 bis zum Oktober 1925 in Pension gingen, erhalten eine 10-prozentige Erhöhung mit Beginn vom 1. Jänner 1929.
3. Alle Zivilpersonen mit einem Grundgehalt von 2500 bis 3000 Lei erhalten eine Erhöhung von 10 Prozent mit Beginn vom 1. Jänner 1929.
4. Alle pensionierten Unteroffiziere, die auf Grund des Pensionsgesetzes

von 1925 in den Ruhestand traten, denen die Aktivitätszulage aber nicht zugerechnet wurde, erhalten eine Aufbesserung, die für jeden Fall separat festgesetzt wird. Diese Erhöhung gilt ebenfalls vom 1. Jänner 1929.

5. Die Kriegsinvaliden erhalten ebenfalls eine Erhöhung mit Beginn vom 1. Jänner 1929. Das Ausmaß der Erhöhung wird für jeden einzelnen Fall besonders festgesetzt.

6. Oberste und Generale mit 35 Dienstjahren erhalten ebenfalls eine 10-prozentige Erhöhung ihrer Bezüge.

Mussolini hat Glück.

Starb da unlängst an Erstickungstod in einer Vorstadt von Rom ein alter Bettler. Ein altes, haufälliges Häuschen geriet nämlich in Brand und der Alte erstickte in den Rauchwolken. Im Zimmer des Bettlers wurden in Barem und Wertpapieren 83.000 Lire, gleich nahezu Dreiviertelmillion Lei gefunden. In Ermangelung an Erben wird diese Summe dem Staate zufallen. Und der Staat ist doch gleichbedeutend mit Mussolini.

Den Kinobesitzern sollen die neuen Steuern den Kragen umdrehen.

Bukarest. Nachdem das neue Gesetz über die Luxussteuer votiert wurde, treten die Kinobesitzer zu einer Beratung zusammen, um zu beschließen, ob sie als Protest gegen diese neue Steuer die Kinos sperren oder weiter spielen sollen.

Uns dünkt die Sache so, daß die Kinoleute im Stillen beschließen, weiter zu spielen und die Steuern auf das Publikum abwälzen. Die Eintrittskarten werden um 5—10 Lei erhöht und das Volk hat eine Bürde mehr auf der Schulter.

Viele Landwirte

haben ihre Ernte bereits auf dem Dachboden und freuen sich über die gute Fehung. Wir haben geduldig gewartet auf die Bezugsgebühren und wären unseren schuldigen Lesern sehr dankbar, wenn sie auch an die Zeitung denken. Es ist gewiß besser, wenn sie etwas Weizen verkaufen und die Zeitung bezahlen, als daß sie gezwungen sind, denselben irgendwo bei einer Mühle auf Lager zu legen.

*) Trauung. Alexander Maurer Neuarad und Rosalia Carov Bukasch geben ihre stattgefundenene Trauung, statt jeder besonderen Anzeige, bekannt.

Schönheitskonkurrenz in Segenthan. Am vergangenen Sonntag hielten die „heiratslustigsten Herrische“ von Segenthan einen gut gelungenen Ball mit Schönheitskonkurrenz ab. Den ersten Preis errang Fr. Anny Bernat, den zweiten aber Fr. Anny Köhl, die Stenotypisten der „Arader Zeitung“, beide gebürtige Segenthauerinnen.

Ich offeriere

meine am Lager befindlichen reich geschmückten Möbel in schönster Ausführung aus Kuchholz zu den annehmbarsten Preisen. Julius Klein, Kunstmöbelschleier, Arad, Bulev. Reg. Ferdinand Nr. 5.

Wachtung! Wichtige Einkaufsquelle im **Modewarenhaus Strasser** Arad, gegenüber der lutheranischen Kirche.

„Nun soll uns nichts mehr voneinander trennen! Ich kann es ja noch immer nicht fassen, nicht glauben, daß ich dich wieder habe, du mein alles auf der Welt!“ stammelte Matthias, und strich wieder und wieder über das bleiche, leidgezeichnete und doch so unendlich süße, zarte Gesichtchen seiner kleinen Braut.

Erst allmählich gerieten sie ins Erzählen, und nun erfuhr Matthias Brecht, wie es gekommen war, daß man Christa Wald nirgendwo zu finden vermochte.

Das falsche Doktorpaar Staubinger hatte sie in der Pension betäubt und dann aufs Schiff gebracht. Christa war erst in einer Kabine erwacht. Man drohte ihr, sie zu töten, wenn sie auch nur den Versuch machen würde, um Hilfe zu rufen.

Jeden Morgen zwang man ihr ein bitteres Getränk auf, das scharflich Morphinum enthielt. Sie schlief darauf fast immer, und wußte nie, was geschah. In jener Schreckensnacht aber hatte die Betäubung gerade einmal nachgelassen, und dadurch war es ihr möglich gewesen, um Hilfe zu rufen; sonst wäre sie wohl elendiglich ertrunken.

Als nach wenigen Wochen Matthias Brecht sein geliebtes Weib zum Traualtar führte, schritt Ernö Karolanyi als Brautvater an des jungen Paares Seite.

Er konnte dies um so mehr mit Recht tun, da er laut angestellten Nachforschungen wirklich der Vater von Bebe Wiltons Kind war.

Stumm, in heiligem Gelöbniß, sah sich das junge Paar in die tränenumflorten Augen, als der Geistliche die Ringe wechselte, und mit diesem Blick versank alles vergangene Leid vor ihnen, und die helle, glückliche Zukunft leuchtete ihnen daraus entgegen.

„Gott segne euch, meine lieben, lieben Kinder“, flüsterte Ernö Karolanyi gerührt, als der Trauungsakt vorüber war, und schloß sie beide in väterlichem Glück in die Arme.

An einer der Säulen des kleinen Altars gelehnt, stand Mona Lakats, und neben ihr Bill Firth, und auch ihre Augen sagten sich, daß die Zeit nicht allzufern war, in der sie den Weg jenes glücklichen Paares zum Altar wandern würden.

An diesem Abend sah das einsame Haus am Meere nur frohe, glückliche Menschen.

Doktor Staubinger und Frau Maria fehlten natürlich nicht; Ernö Karolanyi aber war einer der Fröhlichsten.

Als der Mond dann durch die Palmen lugte und alles in ein mattes Silberkleid hüllte, löste Matthias Brecht im stillen Brautgemach mit bebender Hand den Myrtenkranz aus seines jungen Weibes Lockenhaar. Draußen aber sang der Nachtwind ihnen leise das Hochzeitslied. — —

Der weiße Panther.

Roman von R. von Münch.

Copyright by Martin Leuchtmann Halle (Saale).

Erstes Kapitel.

Die Kreisstadt Gollingen feierte ihr alljährliches Wohlfahrtsfest, und zwar dieses Jahr in ganz großem Stil. Der angeesehene Gutsbesitzer, Legationsrat Freiherr Konrad v. Wasse, hatte sein Erscheinen angemeldet, nachdem er seinem Koch und dem Gärtner anbefohlen hatte, den Vorstandsdamen alles zu schicken, wessen sie irgendwie bedürfen könnten. So hatten die Gollinger viel Stoff zum Neben.

Der Legationsrat, der seinen Urlaub nur selten auf seiner Bestzung verbrachte, hatte sich bisher kaum im Städtchen gezeigt. Nun wollte sich der wegen seines großen Reichthums wohl gar Vielbenedete nach Gollingen begeben. Das war immerhin ein Ereignis. Einige ältere Damen wollten sogar gehört haben, der bald fünfzigjährige, kinderlose Wittwer, der, wie man annahm, nicht vor dem Gesandtenposten stand, habe die Absicht, sich hier in Gollingen eine Lebensgefährtin zu wählen.

Gymnasialprofessor Stuber, den Einflüsterungen seiner ehrgeizigen Gattin gehorchend, hatte daraufhin seiner Jüngsten, der hübschen Mina, zum Fest ein Kleid aus Berlin bestellt, ein Ereignis, das reichlich kommentiert wurde.

Mina Stuber selbst schätzte diese Ehre nicht sonderlich. Sie wußte, Dr. Kurt Dalton fand sie in jedem Kleide schön. Sie hoffte, das Fest werde dem ersten Manne Veranlassung geben, das entscheidende Wort zu sprechen.

Heute abend sollte nun Mina, in einem von ihr erbachten, pikant wirkenden Kostüm unter anderen Vorstellungen einen Solotanz auführen. Im Anschluß daran sollte sie dann im Berliner Ballkleid mit ihren Schwestern das Blumenzelt bedienen.

Legationsrat Wasse sah als Ehrengast in der vordersten Reihe, als die Vorstellung begann. Er sah gelangweilt zu der improvisierten Bühne hinauf. Das Gebotene erschien seinen verwöhnten Augen reichlich konventionell.

Laut und gutmüthigkeit veranlaßten ihn, nach jeder Darbietung liebenswürdig zu lächeln und leise zu applaudieren.

Nun wartete er gespannt auf die Glanznummer: Mina Stubers Tanz.

Er war dem jungen Mädchen vor einigen Tagen auf der Straße

Adolf Nagy, Arad

Bul. Reg. Ferd. 58 (Borosbeny-Platz), neben der Szechenyi-Mühle übernimmt

Wasserleitungs- und Spenglerarbeiten. Ständig großes Lager in Eislasten für Wein- und Bierstuben zu den billigsten Preisen.



Briefkasten.

Franz St.-r, Eszhanab. 1. Nachdem das dortige Bezirksgericht die Durchführung im Grundbuch dem Käufer zurteilte, so hatte Ihre Schwester das Recht, gegen dieses Urteil innerhalb der gesetzl. Frist zu appellieren. Dies scheint man nicht getan zu haben und so wurde das Urteil rechtskräftig und die Grundbücherliche Ueberschreibung war eben auf Grund des richterlichen Urteiles möglich. Dagegen läßt sich nur dann in einem neuen Prozeß etwas machen, wenn man ihrer Schwester oder ihrem Vormund das diesbezügliche Urteil nicht zugebilligt hat. — 2. Die Antwort ihres damaligen Notärs ist in dem Moment gegenstandslos geworden, als ein richterliches Urteil vorliegt. Bis zu diesem Tag war Ihre Schwester auch wirklich Besitzer des Feldes.

Franz St.-r, Kefasch. Laut dem neuen Gesetz haben nur alle über 21 Jahre zählende männliche Familienmitglieder des Produzenten je 30 Liter Schnaps steuerfrei. Die Produktionssteuer von 10 Bani pro Liter muß aber auch in diesem Falle bezahlt werden. Ansonsten müssen Sie nach Pfaffen-schnaps 15 Lei pro Hektolitergrad bezahlen. Nach sonstigen Schnapsen bezahlt man 25 Lei pro Hektolitergrad und nach Wein 12 Lei.

Die tschechische Schönheitskönigin hat unterschlagen.

Brag. Fräulein Wajetka, die tschechische Schönheitskönigin, die Herrin einer hiesigen Weingroßhandlung, wurde in einem jugoslawischen Badeort, wo sie auf Urlaub war, verhaftet, weil es sich herausstellte, daß sie aus der Kassa ihrer Firma 250.000 tschechische Kronen unterschlagen hat.

Das ist scheinbar auch eine Folge der Schönheitskonkurrenzen oder ist es die sprichwörtlich gewordene Macht der Gewohnheit (!) Man sagt nämlich, daß der Tscheche entweder mit einer Geige oder mit dem böhmischen Birfel, das heißt, mit langen Fingern zur Welt kommt.

Für Damen in Reithosen ist der Kölner Dom verschlossen.

Köln. Jüngst trafen hier hundert amerikanische Studentinnen ein und wollten den Dom besichtigen. Man verwehrte ihnen jedoch den Zutritt, da sämtliche Mädchen Reithosen trugen. Die Studentinnen besorgten sich Tirndkleider, worauf ihnen der Eintritt gestattet wurde.

Geldkurse. (Arad)

1 Dollar hat einen Wert von Lei	167.25
1 ungarischer Pengö	29.—
1 österr. Schilling	24.25
1 Schweizer frank	32.40
1 Dinar	2.96
1 Rentenmark	40.20
1 Pfund Sterling	815.—
1 Solol	5.—
1 Lira	8.85
1 französischer frank	6.65

Theater und Kino.

Theaterprogramm

Samstag: Stefan Balázs und Franz Galetias Abschiedsvorstellung: „Eltörött a Hegedűm“, Operette
 Sonntag nachm. 4 Uhr: A nota vége. Operette. (Zu Gunsten des Chorperso-na e. Abends: Miss Amerika Operette. (Abschiedsvorstellung zu Gunsten der Mauci Kertész)

Apollo-Kino. Vom Samstag: „Montmartre am Mitternacht.“
 Urania-Kino. Vom Samstag: „Meister der Cowboy.“

Die Aufdingung und Freisprechung der Lehrlinge.

Nachdem über den Vorgang und die Bedingungen bei Aufnahme u. Freisprechung der Lehrlinge noch immer Unklarheit herrscht, so wird zur genaueren Beachtung bekanntgegeben, daß zur Aufdingung und Freisprechung folgende Dokumente und sonstige Nachweise sowie Taxen mitzubringen sind:

a) Aufdingungen: 1. Medizinisches Zeugnis. 2. Quittung über die bei der Krankenkasse eingezahlte staatliche Taxe von 30 Lei. 3. Auszug aus der staatlichen Geburtsmatrikel. 4. Das letzte Schulzeugnis. 5. Falls der Lehrling das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, ist ein Altersdispens (dispensa de varsta) vom Arbeitsinspek-

tor beizubringen. 6. Ein 12 Lei-Stempel. 7. Die Aufdingtaxe der Innung 50 Lei. 8. Falls der Vertrag in der Innungszentrale angefertigt wird, ist an Ausstellungs- und Druckkosten-bühr noch der Betrag von 16 Lei zu bezahlen.

b) Freisprechungen: 1. Lehrlingsvertrag. 2. Freisprechanzeige des Meisters. 3. Schulzeugnisse der Lehrlingschule und zw. aller Jahrgänge. 4. Quittung über die bei der Krankenkasse eingezahlte staatliche Taxe von 30 Lei. 5. Zwei Photographien. 6. Ein Stück 12 Lei- und ein Stück 6 Lei-Stempel. 7. Taxen und Druckkosten 106 Lei.

Der Maslathfalvaer

Messerstecher zu 9 Monaten verurteilt.

Im November v. J. schlug der Maslathfalvaer Bursche bei einer Tanzunterhaltung zufällig dem dortigen Bursche Michael Stadler die Zigarette aus der Hand. Daraus entstand ein Streit, welcher in eine Messerstecherei ausartete. Dabei erhielt Stadler einen Stich in die Weiche, woran er nach einigen Tagen gestorben ist. Die Verhandlung dieser Angelegenheit beim Lemeschwarer Gerichtshof endete nun damit, daß Farlas 9 Monate Kerker bekam. Farlas argumentierte mit Selbstwehrt.

Ein Menschenkopf im Eisenbahnabteil.

Am Pariser Bahnhof du Midi fand ein Eisenbahnbeamter in einem Abteil des Nizzaer Luruszuges mitten auf der Sitzbank einen Menschenkopf von einer Blutlache umgeben. Als man der Sache nachforschte, fand man in einem Tunnel auf der Strecke, die der Luruszug durchfahren hatte, die Leiche eines Bahnarbeiters ohne Kopf. Es stellte sich heraus, daß die schauerlichen Fünfe zusammengehören, in dem der Arbeiter, der im Tunnel Reparaturarbeiten verrichtete, vom Zuge geköpft worden ist.



Die günstige Gelegenheit.

Mutter (zum Söhnchen): „Warum hast du dein Schwesterchen geschlagen?“
 Tante (entrüstet): „Wie darfst du das behaupten? Ich sagte, wenn du es tätest, würde ich dich nie wieder küssen.“
 „Na ja, das wollte ich ja gerade gern.“

Echte Liebe...

„Hier, das Messer habe ich doch zu Weihnachten bei Ihnen gekauft?“
 „Jawohl, was ist damit?“
 „Meine Frau hätte sich beinahe die Lippe zerschneiden, als sie damit gegessen hat.“
 „Bedauere, gebrauchte Gegenstände kann ich nicht zurücknehmen.“
 „Wer redet von Zurücknehmen! Sie sollen es nur besser schleifen!“

Kluges Kind.

„Wenn du recht artig bist Bobby, darfst du dir auch eine Handvoll Bonbons aus dieser Tüte nehmen“, sagt der gute Onkel. — Bobby: „Ach, Onkel, nimm du sie doch lieber heraus!“
 — Onkel: „Du gutes Kind! Die Bonbons schmecken dir dann wohl besser?“ — Bobby: „Nein, aber deine Hand ist viel größer, Onkel!“

Ein Ausweg.

In einem Tiroler Ort gab's einen geistlichen Herrn, der die Gewohnheit hatte, seine Predigten länger auszu-dehnen, als seinen Bauern lieb war, die aber nichts dagegen tun konnten. Jüngst predigte er wieder, und zwar über den Unterschied zwischen großen und kleinen Propheten. Er hatte sich bereits eine halbe Stunde lang mit verschiedenen beschäftigt, als er fortfuhr: „Und nun komme ich zu einem Propheten, von dem ich immer mit besonderer Freude erzähle, zum Propheten Malchias. Was glaubt Ihr, geliebte Hörer? Wohin sollen wir Malchias stellen? Welchen Platz geben wir ihm?“

In diesem Augenblick tönte eine Stimme aus der fünften Bank — es war der Kolferbauer, der das lange Predigen schon satt hatte und gerne ins Wirtshaus gehen wollte: „Geben Sie eahm halt mein Platz, Hochwürden, i geh' eh scho z' Haus.“

*) Wagnervermittlung, Partrettelbox, ein-lacken und -dirsten nebst Gutkennung über-nimmt Kovas, Arad, Str. Dina (Sala-u.) Nr. 111.

*) Theraphia-Sanatorium, Arad, Strada Vulkan I. (Kajincz-Gasse). Telefon 532. Modernste Ordinations-Einrichtung. Röntgen. Quarz. Diathermie. Diätische Küche. Wär-tergebühr mit ganzer Verpflegung und ärz-tlicher Aufsicht: I. Klasse 450, II. Klasse 350, III. Klasse 250 Lei.

Verantwortliches Schriftleiter:
 M. L. Bitta.

Obermüller mit mehrjähriger Praxis sucht Dauerkosten. Georg Köpfer, Deutschsanftpeter, (Sanpeteru-german) Nr. 78 Jud. Timis.

Für verdorbenen Magen, Sodbrennen, Kopfschmerzen und im Falle eines unregelmäßigen Stuhles benutze man nichts anderes, als Dr. Földes' „Soloo“ Abführpflaster. Das beste Mittel für Blutreinigung und zur Vertreibung von Gallensteinen. Zu erhalten in der Apotheke des Dr. Földes in Arad.

100 cm. breiter französischer Etamin nach den neuesten Modemustern
JOSEF GIESINGER & SOHN,
 Warenhaus, Arad, Str. Melianu (Förnyg.)
 Mr. 65 und 72 Lei

Buchfahräder, Stira, Steyr, beste Fabrikate!
 Bestandteile am billigsten ständig am Lager
FABIAN COMP.
 Nähmaschinen- und fahrräder-Niederlage,
 Arad, Str. Melianu 16 — Ein Lehrling wird aufgenommen.

Lufacs, Arad, Str. Dratlanu 19.
 Wasserleitungs- und Kanalisierungsinstallateur. Übernahme alle in dieses Fach einschlägige Arbeiten, Montierungen v. Pumpenbrunnen Koco u. in d. Pooling

Weiß & Götter
 „Kühne“-Maschinenniederlage.
 Timisoara-Jossestadt,
 Serrengasse 1/a.

Eberhardt-
 Pflüge
 die führende Weltmarke.

Banater Vertretung!
 Pflüge auf Probe!
 Weinbaugeräte
 Trieure!
 „Kühne“-Gäemaschinen!
 Ambi-Grasmäher!

ich habe meiner von seiner geschmack-vollen Küche berühmten Speisesaal **„Jägerhorn“** neuerdings zu herabgesetzten Preisen eröffnet. (Eingang von der Deal-Frang-Gasse). für geschmackvolle Speisen, gute Getränke und pünktliche Bedienung ist gesorgt Die Unterstützung des p. t. Publikums bittet: **Kilipp Salpeter, Eigentümer.**

Besichtigen Sie sich unbedingt die II. Musterausstellung Porzellan- u. Glas-handlung

Albert Szabó, Arad,

BUL. REG. MARIA 20.
 Der Markt dauert vom 1.—15. August 1929.

Benzin

730-grädig und Spezial-Öle für Automobile zu haben bei der Benzinstation

Muntean, Arad.

Plata Cetatea-Vechie, an der Cemeschwarer Straße. Tag- und Nachtdienst.

Kleine Anzeigen.

Das Wort B. — Loh, (altgedruckte Wörter) C. — Loh, (altgedruckte Wörter) 20 Worte) Loh 20. — Sonstige Inscr. der Quadrantenmeter 4. — Loh oder die magallische Schrift mehrmals 24. — Loh.

Butmacherlehrling wird im Bittenbinder'schen Geschäft, Arad, gem. Deal Franz-Gasse 2, aufgenommen.

2 Stck. Statautos, in gutem Zustande, Typ 509, zwei und vier Sitze, zu verkaufen bei Firma Hermann und Sohn, Cemeswar, Bonnagasse 17, Telefon 392.

Ein Malerlehrling wird sofort aufgenommen bei Josef Balog Maler- und Anstreichermeister i: Sandra, (Alexanderhausen) Jud. Corontal.

Kaufe, tausche, leihe und verkaufe auf 1 Jahr Ratenzahlung auch ohne Angabe fahräder, Motorräder, Gramofone und Platten. Motorlea, Arad, gem. Aftalos Sandor-Gasse 12.

Suche 1-2-zimmerige nett möblierte Wohnung mit Vorzimmer und völlig separierten Eingang eventuell mit Mittagskost bei christlicher Familie ab 1. September. Lt. Colonel Rudolf Schneider, Cercal de recrutare, Arad, festung.

Ander Tatsache



Aecht Franck Kaffemühle mit der besten feinsten Zusatz zum Bohnenkaffee ist, kann niemand rüffeln.

Seine Reinheit verbürgt den feinen Geschmack und seine große Ausgiebigkeit den vorteilhaften Verbrauch.

Aber Aecht Franck muß es sein. Diese Gewähr ist jedoch nur vorhanden wenn die Packung die Schutzmarke, die Kaffemühle trägt.

BERNARD FRANK SÖHNE S.A.R. BUCUREȘTI-BRAȘOV.

Auto-Sifon
Spartlet-Wellipatent.



Reines, hygienisches und gesundes Sodawasser, kann häuslich hergestellt werden.

Vertretung:
Arad, Str. Eminescu (Deal Franzg.) 42.

Knapp
färbt und pußt!
Aufnahme-Geschäft:
Str. Brattana (Weißergasse) 11
Fabrik:
Str. Episcopul Radu (Magyar u.) 10

Neuangelegte, modern eingerichtete
Dampf-Lohnmühle
verbunden mit einer lebhaften Gemischten-Warenhandlung und Wirtshaus, mit einem sehr großen Kundentkreis, über 30 Jahre Familien-eigentum, ist wegen Verlassenschaftsliquidierung sehr billig zu verkaufen.
Alexander Klein,
Bethausen, Bethlenbánya neben Lugos, Station Chiciova.

„Kristall“-Glashandlung
Arad, Str. Metlanu (Zorray-Gasse) 4.
für Glas- und Porzellanlampen, Spiegelglastafeln, Alpaca-Eggschirr die billigste Einkaufsquelle. Silberrahmen in größter Auswahl.

Neue Färberei unter Regale Ferdinand (Boros Deni-ter) 51 und Strada Crisan (Karolina-Gasse) 9 übernimmt nach Muster chemisches Färben und Kleiderputzen.

Der Raupenstock
28 P. S.



übertrifft alle Maschinen seiner Art an Verwendbarkeit und Lebensdauer, ist billig im Betrieb und in der Anschaffung. — Von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft mit der höchsten Auszeichnung prämiert. überwindet alle Hindernisse, drückt an wenigsten den Boden, leistet bei zehnständiger Ackerung in Saatzfurchentiefe 8-9 Joch, in Seilfurchen 16-2 Joch, in Cleffurchen 5-6 Joch. Zugkraft 150-200 Meterzentner. Alleinverwertung für Banat und Siebenbürgen

„Donauland“ Warenaustausch A.G.
Timisoara, Bahnhofgasse, gegenüber der Rutfabrik.
Verkaufsstelle Arad: Joh. Ed. Mosoczytelep, Str. Razboen 28.

Gemeinden für öffentliche Brunnen, Gärtner zur Begießung und Landwirte, für ihre Wirtschaft
kaufen nur den patentierten Elevator-Brunnen

nachdem dieser Brunnen niemals einer Reparatur bedarf, außerdem hygienisch, rein, gefahrlos und frostsicher ist und rostet nicht. — Besteht nur aus Metallbestandteilen. Im Brunnen braucht man keine Montierung vorzunehmen. Jedermann kann ihn aufstellen. Auch ein Kind kann ihn handhaben. Ärztlich empfohlen. — Auf der Cemesvarer Gartendbau-Ausstellung mit der goldenen Medaille prämiert. — Die Cemes-Corontaler Landwirtschaftliche Kammer hat in ihrer Verbandsung Nr. 1519, vom 8. April 1927 die „Elevator“-Brunnen als sehr praktisch und vervollkommen anerkannt. Stundenleistung: 20, 30, 40, 100 u. 150 Hektoliter. Anwendbar bis 40 Meter Brunnentiefe. Kann auch bei geböhrten Brunnen angebracht werden. Vertretung für Rumänien:
Max Palmay, Cemesvar-Josefstadt, Brinygasse 13 (eigenes Haus) in der Nähe zur 2er Elektrischen Endstation.

In Rollofabrikation
30 Jahre Praxis steht an erster Stelle
Desiderius Szanto und Sohn,
Rollo- und Ofenfabrik, Dradea-mare (Großwarden)
Stahllamellenrollo. Eßlinger Holzrollo.



Im Newyork-Kaffeehaus spielt jeden Abend **Murzsa Gyuri.**
Geismaschinenfabrik und Rotationsmaschinenfabrik der eigenen Druckerei. — Telefon 6-39.

Neue und gebrauchte wie auch allerart **Rohhäute**
kauft ständig zu den höchsten Tagespreisen:
CITROM, Gedergergasse, Arad,
Edt Fischplatz (neben der „Araber Zeitung“).

Schön
färbt, pußt und wäscht **J. Sicf, Arad,**
Str. Baritia 14 (Rafoczyg.) und Boros Beni-Pl. 5222

Verfertige alle in das Tapeziererfach einschlägige arbeiten billigt u. rasch.
Divane und Ottomane
ständig am Lager.
Jos. Kerichen, Tapezierer
Neustedt (Uthell), Post Sandru, Jud. Corontal.

Vulcan-Stegelet, Arad
am Maroschufer offeriert Hand- und Maschinen- **Stegelet**
zur prompten Lieferung nebst billigen Preisen!

Chevrolet
Luxusauto
in gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Näheres in der Administration des Blattes.

Habe meine **Dampfwäscherel**
in die Str. Consistoriului Nr. 25 (gem. Balthany-Gasse) verlegt und werde meinen Betrieb ausschließlich dort fortsetzen
Theresia Buttinger.

Sichere Existenz und ein händiges Einkommen durch Anschaffung der neuartigen Universal Schnellstrickmaschine **Reford.**
Die Erzeugung v. Strümpfen und anderen, heute so modernen gestrickten Kleidungsstücken im eigenen Heime ist ein schöner, selbständiger Beruf oder Nebenberwerb, der ohne Vorkenntnisse überall leicht betrieben werden kann. — Auskunft gratis.
Schreiben Sie noch heute an die **General-Vertretung Esago-Vertrieb, Mediasch.**




Tiefe englische Kinderwagen,
Sport-Wagen bei großer Auswahl nebst billigsten Preisen zu haben bei der **Firma Hegedus, Arad.**

Erzeuge:
Cromwellörbe für Dreschmaschinen, Kukurutzeger und Hackpflüge, und neue Wagen aus Eschenholz.
Schleife:
Stahllambofe und Schienen für Cromwellörbe.
Überbaue:
Lokomotive auf Selbstwandler. Cromwellwellen auf Kugellager.
Repariere:
Ungarische Staatsbahnregulatoren gegen Garantie, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie Motore aller Gattungen. Sämtliche Arbeiten werden fachmännisch und zu ländlich billigsten Preisen fertiggestellt.
Adam Maurer,
Maschinenkloster, a. Wagnerwerkstätte mit maschinellem Betriebe. Post und Bahnhstation Alusa, Jud. Timisch